

Marc Müller, Präsident KHM

Keine Gewinne für Praxislabors

(Peter Indra, Vizedirektor des BAG, in der Berner Zeitung, 22.9.2008)



Eigentlich weiss ich nicht so genau, ob ich dieses Editorial überhaupt schreiben darf. Als Gast in der letzten Sitzung der EAMGK (Eidg. Kommission für Analysen, Mittel und Gegenstände) unterstehe ich nämlich einer Geheimhaltungspflicht. Daher versuche ich, in diesem Editorial nur Dinge zu berichten, die ich vor und nach dieser Sitzung erfahren habe und nicht an diesem «Geheimtreffen» ...

Es ist kein Geheimnis, dass die Abteilung KUV des BAG schon seit Jahren an einer Überarbeitung der 14 Jahre alten Analysenliste werkelt. Die Idee macht eigentlich Sinn. Zu einer solchen Revision gehören aber eigentlich alle drei Ebenen der KVG-Vorgaben: Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Leider geht es aber bei diesem aufwändigen Projekt, wie uns die verantwortlichen Herren Zeltner und Indra mehrfach betont haben, nur um die Wirtschaftlichkeit, die des Kostenträgers, wohl gemerkt. Weil «Irgendwer» am Labor viel verdient, muss nicht etwa eine Sparübung durchgeführt werden, sondern der Tarif muss transparent überarbeitet, an die Verhältnisse im umliegenden deutschsprachigen Ausland angepasst und für alle derart gleich gemacht werden, dass die Berner Zeitung am 22.9.2008 Peter Indra zitieren kann: «Keine Gewinne für Praxislabors».

Ich habe bis jetzt dreimal den Ausführungen des beauftragten Experten zugehört, vieles verstanden, einiges nicht, aber auch durch die häufigen Wiederholungen wurde das Konzept für unser Praxislabor nicht besser geeignet. Ein normatives Rechnungsmodell für ein mittelgrosses Referenz-Auftragslabor mit Zigtausenden von Analysen pro Jahr lässt sich einfach nicht auf die Einzelanalysen in unseren Praxen anwenden. Am anschaulichsten zeigen dies die Einkaufskonditionen: In deutschen Grosslabors – und angeblich auch in gewissen Schweizer Labors mit internationalen «Verbindungen» – sollen die Reagenzien für die Bestimmung einer ALAT zwischen 8 und 18 Rappen kosten, für unsere Gemeinschaftspraxis mit doch beträchtlichem Laborumsatz (zusammen!) stehen auf der Rechnung Fr. 1.90 pro Teststreifen. Der angebotene Lösungsansatz aus dem BAG: Gründet doch Einkaufsgenossenschaften oder bezieht die Reagenzien bei Euren Auftragslaboratorien ... Warum versucht

der Staat dieses einfache Mittel nicht auch beim Benzinpreis anzuwenden: Benzinpreis senken, dann wird die OPEC sicher den Erdölpreis auch hinunterfahren ...

Auch die vorgeschlagene Präsenztaxe, um die Overheadkosten abzugelten, löst das Problem nur scheinbar: Ist die Taxe zu klein, lohnt sich das Labor nicht mehr, ist sie zu hoch, beinhaltet sie ein deutliches Missbrauchspotential. Wir wollen unseren Patienten, wie bisher, die Dienstleistung einer qualitativ hochstehenden Präsenzdiagnostik anbieten können, zu einem rentablen Preis, und damit erhebliche Folgekosten sparen (überflüssige Folgekonsultationen, unnötige Hospitalisationen und vermeidbare Komplikationen).

Aber dazu braucht es eine vernünftige Lösung für die Revision der Analysenliste.

Eigentlich liegt sie auf der Hand, es braucht eine separate Tarifierung für das Praxislabor!

Da das KVG eine einheitliche Tarifstruktur für eidgenössische Tarife fordert, könnten für die Präsenzlaborpositionen separate Taxpunktwerte beschlossen werden, um der Dringlichkeit und damit erhöhten Geschwindigkeit der Diagnostik Rechnung zu tragen:

| | | | | |
|--|----|----|-----|----|
| Position 8006.00 ALAT (normal) | TP | XY | TPW | YZ |
| Position 8006.01 ALAT (Point of Care Diagnostic POC) | TP | XY | TPW | ZZ |
| oder so ähnlich.... | | | | |

Aber dazu bräuchte es vor allem politischen Willen. Nicht nur den politischen Willen, über den eigenen Schatten zu springen und in einer eidgenössischen Verordnung etwas Neues zu versuchen, um eine verfahrenere Situation zu bereinigen, sondern vor allem den politischen Willen, den Worten über die Aufwertung und Förderung der Hausarztmedizin endlich Taten folgen zu lassen.

Das wär' doch was!

Nächste Schlagzeile: Peter Indra (könnte auch durch Th. Zeltner oder P. Couchepin ersetzt werden ...): Wir tun etwas für die Hausarztmedizin!